

Impfung für unter Fünfjährige

## Soll ich mein Kind off-label impfen lassen?

Die Fallzahlen steigen, doch für Kinder unter fünf Jahren gibt es noch keine zugelassene Impfung. Wer wartet, riskiert eine Infektion. Was Experten Eltern jetzt raten.

Von **Florian Schumann**

21. Januar 2022, 9:02 Uhr / [405 Kommentare](#) /

[ARTIKEL HÖREN](#)



Offiziell sind Corona-Impfungen derzeit für Kinder ab fünf Jahren zugelassen. © Ina Fassbender/AFP/Getty Images

Viele Eltern kleiner Kinder fühlen sich gerade ziemlich hilflos. Omikron lässt die Corona-Fallzahlen in bisher ungekannte Höhen steigen – und noch immer stehen Kinder unter fünf Jahren dem Virus ohne Impfschutz gegenüber. Angesichts der sich auftürmenden Infektionswelle suchen manche Eltern nach Ärztinnen und Ärzten, die ihr Kind trotz fehlender Zulassung impfen – off-label nennt man das. Ist das eine gute Idee? Und wie lange dauert es noch, bis die Impfstoffe offiziell verfügbar sind?

Erst einmal zum Stand der Dinge: Die jüngsten Kinder, für die derzeit ein Corona-Impfstoff zur Verfügung steht, sind die Fünf- bis Elfjährigen. Die europäische Arzneimittelagentur Ema hat das Mittel von BioNTech und Pfizer Ende November vergangenen Jahres zugelassen [<https://www.ema.europa.eu/en/news/comirnaty-covid-19-vaccine-ema-recommends-approval-children-aged-5-11>]. Die Ständige Impfkommission Stiko empfiehlt die Impfung zwar derzeit nur für Kinder mit Vorerkrankungen [[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/Ausgaben/02\\_22.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2022/Ausgaben/02_22.pdf?__blob=publicationFile)], betont jedoch explizit, dass "bei individuellem Wunsch" und nach ärztlicher Aufklärung auch gesunde Kinder sie in Anspruch nehmen können.

Corona

## Die Omikron-Welle

Corona-Infektion der Kinder

### Warten auf den verdammten zweiten Strich

[<https://www.zeit.de/gesundheit/zeit-doctor/2022-01/corona-infektion-kinder-eltern-warten>]

Omikron-Infektion

### Ist es jetzt eh egal, ob ich Corona bekomme?

[<https://www.zeit.de/wissen/2022-01/omikron-infektion-corona-who>]

Anders sieht es bei den jüngeren Kindern aus, also denen im Alter von null bis vier Jahren. Für sie gibt es bisher keinen genehmigten Impfstoff. Und das, obwohl wegen der Verbreitung von Omikron auch in dieser Altersgruppe die Inzidenzen wieder steigen. Viele Eltern von Kitakindern bekommen das derzeit zu spüren [<https://www.zeit.de/gesundheit/zeit-doctor/2022-01/corona-infektion-kinder-eltern-warten>], etwa weil ganze Gruppen nach Infektionsfällen in Quarantäne müssen.

Doch wer gehofft hatte, dass für diese Altersgruppe bald eine Impfung zur Verfügung steht, wurde kurz vor Weihnachten enttäuscht. Da nämlich gaben BioNTech und Pfizer ein Update zu ihrer Impfstoffstudie bei Kindern [<https://investors.biontech.de/de/news-releases/news-release-details/pfizer-und-biontech-geben-update-zu-laufenden-covid-19-impfstoff>] von sechs Monaten bis unter fünf Jahren bekannt – und die Nachrichten waren leider nicht so gut wie erwartet. Was wohl vor allem an der geringen Dosierung liegen dürfte.

Während eine Erwachsenenendosis des BioNTech-Impfstoffs 30 Mikrogramm mRNA enthält und Kinder von fünf bis elf Jahren zehn Mikrogramm bekommen, erhalten die Jüngsten in der Studie lediglich drei Mikrogramm. Diese Dosis reichte aber offenbar nur bei den Aller kleinsten (also Kindern im Alter von sechs bis 24 Monaten), um eine ähnlich starke Immunreaktion hervorzurufen, wie sie bei Probanden im Alter von 16 bis 25 Jahren registriert wurde und die in dieser Altersgruppe mit einer sehr guten Wirksamkeit verbunden ist (*New England Journal of Medicine*: Frenck et al., 2021 [<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa2107456>]).

Bei den Zwei- bis Vierjährigen reichten zwei Dosen à drei Mikrogramm allerdings nicht aus, um ausreichend Antikörper zu erzeugen, wie BioNTech in einer Pressemitteilung schreibt. "Enttäuschend" nennt der Charité-Infektiologe und Impfstoffforscher Leif Erik Sander dieses Ergebnis.

## Corona-Impfung - Das passiert mit den mRNA-Impfstoffen im Körper

*Sie schützen vor einer Covid-19-Erkrankung: die erstmals entwickelten mRNA-Impfstoffe. Wie sie funktionieren und was sie so effektiv und sicher macht. Aus dem Archiv*

Die Dosis ändern wollen BioNTech und Pfizer aber erst einmal nicht. Stattdessen prüfen sie nun bei allen Kindern in der Studie von sechs Monaten bis unter fünf Jahren, ob eine dritte Dosis von

drei Mikrogramm für eine ausreichende Menge an Antikörpern sorgen kann. Die dritte Dosis soll

Covid-19

## Die Impfungen

**Funktionsweise der Corona-Impfstoffe**

**So schützt die Impfung vor dem Coronavirus**

[<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2021-04/funktionsweise-corona-impfstoff-mrna-impfung-immunitaet-immunsystem-vektor-proteinbasiert>]

mindestens zwei Monate nach der zweiten verabreicht werden.

Das hat allerdings zur Folge, dass so bald wohl keine Ergebnisse zu erwarten sind. BioNTech rechnet damit, in der ersten Jahreshälfte 2022 genügend Daten zu haben, um sie den Zulassungsbehörden vorlegen zu können. Weiter eingrenzen wollte das Unternehmen den Zeitraum auf Nachfrage von ZEIT ONLINE nicht.

### Moderna testet eine deutlich höhere Dosis

Etwas genauere Informationen gibt es vom US-Unternehmen Moderna, das seinen Impfstoff derzeit ebenfalls bei Kindern testet. Bemerkenswert ist die recht hohe Dosis: Sowohl die Gruppe der sechs Monate bis unter zwei Jahre jungen Kinder als auch die Zwei- bis Fünfjährigen bekommen zwei Dosen à 50 Mikrogramm mRNA. Dieselbe Menge also, die Erwachsene hierzulande als Booster erhalten.

Das US-Unternehmen erwartet, im März dieses Jahres Daten für die Zwei- bis Fünfjährigen vorlegen zu können [<https://investors.modernatx.com/Statements--Perspectives/Statements--Perspectives-Details/2022/Statement-on-COVID-19-Vaccine-Clinical-Studies-in-Children--Adolescents/default.aspx>]. Sind die Daten gut, könnte Moderna anschließend einen Zulassungsantrag bei den Behörden für diese Altersgruppe stellen. Wann Daten für die jüngsten Kinder zu erwarten sind, dazu konnte das Unternehmen auf Nachfrage noch keine Angabe machen.

Corona

## Impfen ohne Zulassung

**Off-Label-Impfung für Kleinkinder**

**Via Flüsterpost zum Impftermin**

[<https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2021-12/off-label-impfung-kleinkinder-corona>]

Es ist also frühestens im Frühjahr damit zu rechnen, dass zumindest für Kinder ab zwei Jahren ein Impfstoff zugelassen werden könnte – und dieser wäre auch noch nicht an Omikron angepasst. Die Inzidenzen steigen aber jetzt und somit auch das Risiko, dass Kleinkinder sich infizieren. Davor haben manche Eltern so viel Sorge, dass sie nach Ärztinnen suchen, die trotz

fehlender Zulassung Kinder unter fünf Jahren schon jetzt impfen. Mediziner, die das tun (derzeit wohl fast ausschließlich mit BioNTech), finden sich zum Beispiel in Internetgruppen, viele stellen die Information aus Angst vor Impfgegnern aber nicht auf ihre Website.

## **Was sagen Experten zur Off-Label-Impfung?**

"Es ist eine sehr missliche Situation", sagt Impfstoffforscher Leif Erik Sander. "Ich weiß, dass viele Eltern mit kleinen Kindern sich gerade total Sorgen machen." Wer seine Kinder nun allerdings off-label impfen lasse, könne nicht sicher sein, damit eine gute Immunreaktion zu erzeugen. Darauf lasse die Mitteilung von BioNTech schließen. Zwar erwarte Sander, dass das Drei-Dosis-Schema, das die Firma jetzt prüfe, bei den Jüngsten wirksam und auch sicher sei. BioNTech selbst spricht nach den bisherigen zwei Dosen von einem "vorteilhaften" Sicherheitsprofil in dieser Altersgruppe. Aber noch gebe eben leider keinerlei veröffentlichte Daten, man könne sich auf keine positive Studie berufen, sagt Sander.

Anders sei die Situation gewesen, als manche Eltern ihre fünf- bis elfjährigen Kinder noch im Herbst vor der Ema-Zulassung impfen ließen. Das war zu diesem Zeitpunkt zwar auch noch eine Off-Label-Impfung, aber es gab immerhin schon veröffentlichte Daten und in den USA war der Impfstoff für diese Altersgruppe bereits notzulassen.

**»Ich empfehle Eltern, zu warten, bis Daten vorliegen und die Impfung zugelassen ist.«**

—Jörg Dötsch, Kinderarzt

Für Jörg Dötsch sei die Mitteilung von BioNTech auf keinen Fall ausreichend, um eine Off-Label-Impfung vorzunehmen, sagt der Leiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Uniklinik Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. "Ich empfehle Eltern, zu warten, bis Daten vorliegen und die Impfung zugelassen ist." Zwar rechne auch Dötsch damit, dass die Impfung sicher sei. Allerdings sei das eben noch nicht bewiesen. Dieses sehr wahrscheinlich geringe Risiko der Impfung müsse man ins Verhältnis setzen zur Krankheitsschwere durch das Virus in dieser Altersgruppe. Und die sei eben sehr gering.

## **Wie schwer trifft Omikron kleine Kinder?**

Gesunde Kinder erkranken generell sehr selten schwer an Corona. Das liegt unter anderem daran, dass ihr angeborenes Immunsystem in den oberen Atemwegen sehr aktiv ist und Viren besonders effektiv bekämpfen kann (*Nature Biotechnology*: Loske et al., 2021 [<https://www.nature.com/articles/s41587-021-01037-9>]).

Nun steigen aber in vielen Ländern auch unter Kleinkindern die Infektionszahlen steil an. Auch in Deutschland, wo sich Omikron insgesamt langsamer verbreitet als anderswo, stieg der Anteil infizierter Null- bis Vierjähriger [[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-)

Trends/COVID-19-Trends.html?\_\_blob=publicationFile#/home] zuletzt. Und Daten aus den USA und Europa zeigen, dass derzeit so viele Kinder wie noch nie während der Pandemie mit einer Covid-19-Diagnose im Krankenhaus behandelt werden.

## Karl Lauterbach - "Ich warne vor dem Gedanken, dass wir eine Durchseuchung akzeptieren können"

Eine rasante Ausbreitung von Omikron hätte trotz insgesamt milderer Verläufe viele Todesfälle zur Folge, sagt Bundesgesundheitsminister Lauterbach. Er mahnt zur Vorsicht.

Corona

### Angesteckt – und dann?

Omikron-Infektion

#### Wie schlimm ist ein milder Verlauf?

[<https://www.zeit.de/gesundheit/2022-01/omikron-infektion-milder-verlauf-rki>]

Unklar ist aber, in wie vielen Fällen die Corona-Diagnose in der Klinik nur zufällig gestellt wurde und der Einweisungsgrund eigentlich ein anderer war. Kinder, die derzeit wegen Covid-19 in der Klinik behandelt werden, hätten in der Mehrzahl eher milde Symptome, sagte Alasdair Munro, Spezialist für Kinderinfektionskrankheiten von der Uniklinik Southampton, der *Financial Times* [<https://www.ft.com/content/28be9d3f-0b12-4c33-bda9-fbff375c0b7e?segmentId=114a04fe-353d-37db-f705-204c9a0a157b>]. Dass Kinder bei einer Infektion mit Omikron offenbar weniger schwer erkranken als bei einer Infektion mit der Delta-Variante, darauf deutet auch ein Großteil der bisher verfügbaren Daten hin – von denen allerdings viele vorläufig sind.

Eine noch nicht von Experten begutachtete Untersuchung aus den USA etwa legt nahe, dass eine Omikron-Infektion für Kleinkinder mit einem geringeren Risiko eines schweren Verlaufs einhergeht, als es bei der Delta-Variante der Fall war. Dafür hat ein Forscherteam aus Cleveland im US-Bundesstaat Ohio den Krankheitsverlauf Null- bis Vierjähriger untersucht, die sich im Zeitraum vom 26. Dezember 2021 bis zum 6. Januar 2022 erstmals mit Corona infizierten. Zu diesem Zeitpunkt machte Omikron bereits 92 Prozent aller Infektionen in den USA aus. Die Ergebnisse verglichen sie mit denen von Kindern, die sich erstmals infiziert hatten, als noch Delta dominierte (*MedRxiv: Wang et al., 2022* [<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.01.12.22269179v1>]).

## Die wichtigsten Corona-Zahlen

Aktualisiert heute, 20:00 Uhr · Zur [interaktiven Corona-Karte für Deutschland](#)

### 🔍 Deutschland

Zum Beispiel: Leipzig, Bayern, USA

**837,6** ↗ **Sieben-Tage-Inzidenz**  
107.620 Fälle heute

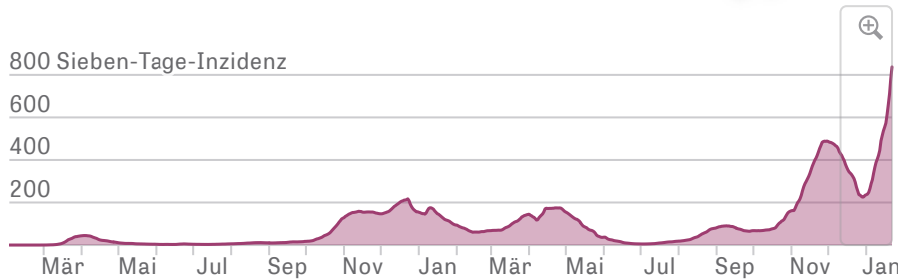
**837,6**  
**Fälle pro Woche**  
**je 100.000**

Stand: 22. Januar

**+56 %** ↗  
Wochentrend

**107.620**  
Fälle heute

**8,6 Mio.**  
seit Beginn



Alle aktuellen Corona-Zahlen aus Deutschland →

**3,9** → **Hospitalisierungsrate**  
3.267 Aufnahmen/Woche

**2.398** → **Intensivpatienten**  
10 % aller Intensivbetten

**128** ↘ **Todesfälle heute**  
117.241 seit Beginn

**75,4 %** **Geimpfte**  
73,3 % vollst., 50,1 % Booster

⊕ Quellen und Methodik

Das Risiko für einen schweren Verlauf war unter Omikron-Infizierten deutlich geringer als unter Kindern, die sich mit Delta angesteckt hatten. Die Daten wurden zwar noch nicht von Expertinnen begutachtet, wecken aber Hoffnung: Demnach hatten Null- bis Vierjährige, die sich mit Omikron infizierten, ein etwa 70 Prozent niedrigeres relatives Risiko, innerhalb von drei Tagen nach der Diagnose ins Krankenhaus aufgenommen werden zu müssen als Kinder, die sich mit Delta infiziert hatten. In absoluten Zahlen heißt das: Etwa ein Prozent der Omikron-Infizierten musste stationär behandelt werden – gegenüber drei Prozent bei Delta. Auch das Risiko, auf der Intensivstation behandelt oder gar künstlich beatmet werden zu müssen, betrug in der Omikron-Kohorte nur etwa ein Drittel der Delta-Gruppe (0,14 gegenüber 0,43 Prozent).



Diese Studie hat ihre Schwächen – etwa, weil die Autorinnen nur den Zeitraum bis Tag drei nach der Diagnose berücksichtigen. Unterschiede im Krankheitsverlauf zwischen der Delta- und Omikrongruppe, die sich erst später zeigen, werden somit nicht erfasst. Außerdem ist nicht klar, inwiefern diese ersten Ergebnisse auf Deutschland übertragbar sind. Vorsichtig hoffnungsvoll können sie dennoch stimmen.

Covid weltweit

## Omikron in Südafrika

Corona in Südafrika

### Was war noch mal Omikron?

[<https://www.zeit.de/2022/01/corona-suedafrika-omikron-virus-alltag>]

Auch aus Südafrika, woher zu Beginn der Omikron-Welle Meldungen über ungewöhnlich viele hospitalisierte Kleinkinder kamen, gibt es Daten, die Eltern womöglich etwas beruhigen könnten ([MedRxiv: Cloete et al., 2021](#)

[<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.12.21.21268108v1>]). Von fast 6.300 Kindern, die im Zeitraum vom 31. Oktober bis zum 11. Dezember 2021 mit Corona infiziert waren, wurden 462 im Krankenhaus behandelt, die meisten im Alter von null bis vier Jahren. Allerdings war nur bei 44 Prozent von ihnen Covid-19 der Grund für den Krankenhausaufenthalt. Sieben Kinder mussten beatmet werden, jedoch nur ein Kind vermutlich wegen einer Covid-19-Lungenentzündung. Dabei handelte es sich um ein ehemaliges Frühgeborenes mit einer schweren Lungenfehlbildung. Mehr als 90 Prozent der hospitalisierten Kinder mit Covid-Diagnose wurden auf der Normalstation behandelt.

Und auch [vorläufige Daten aus Großbritannien](#)

[[https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/1046475/S1483\\_CO-CIN\\_Child\\_admissions\\_and\\_severity\\_by\\_epoch.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/1046475/S1483_CO-CIN_Child_admissions_and_severity_by_epoch.pdf)] legen nahe, dass derzeit zwar mehr junge Kinder mit einer Covid-19-Infektion in einer Klinik behandelt werden als in früheren Wellen. Doch in der absoluten Mehrzahl handelt es sich offenbar nicht um sehr schwere oder gar lebensbedrohliche Fälle. Im Mittel wurden Säuglinge unter einem Jahr nach 1,9 Tagen, ein- bis vierjährige Kinder schon nach 1,5 Tagen aus der Klinik entlassen – gegenüber fast sieben Tagen während der ersten Welle 2020. Vielen Kindern, die wegen einer Omikron-Infektion ins Krankenhaus kommen, gehe es innerhalb kurzer Zeit deutlich besser, sagt der Kinderinfektiologe Alasdair Munro.



**Global Drug Survey 2022 – die Umfrage**

## ZEIT ONLINE ruft auf zur größten Drogenumfrage mit Fokus auf Cannabis, Drogenpolitik und alkoholfreien Alternativdrinks.

**JETZT TEILNEHMEN [HTTPS://WWW.GLOBALDRUGSURVEY.WORLD/S3/6613988-GLOBAL-DRUG-SURVEY-2022-LANGUAGE-SELECTION]**

Was steckt dahinter? Mehr zur Umfrage [<https://www.zeit.de/wissen/2021-12/drogenumfrage-drogenkonsum-erfahrung-leseraufruf>]

### Was ist mit den Langzeitfolgen einer Infektion?

Klar ist: Niemand möchte, dass das eigene Kind ins Krankenhaus aufgenommen werden muss, auch wenn es dann recht schnell wieder entlassen werden kann. Durch eine Impfung ließe sich diese Zahl möglicherweise reduzieren. Andererseits kann man die Daten auch als beruhigend interpretieren. Zwar ist es noch zu früh, um die Krankheitsschwere bei Kleinkindern endgültig beurteilen zu können. Und auch zu PIMS, dem Entzündungssyndrom, das Kinder in seltenen Fällen nach einer Infektion bekommen, liegen für Omikron noch keine Erkenntnisse vor. Zumindest aber deutet im Moment nichts darauf hin, dass die neue Variante für jedes einzelne Kleinkind das Risiko erhöht, schwer an Covid-19 zu erkranken – eher im Gegenteil.

Covid-19

### Long Covid

Chronische Fatigue

**"Mir wird es besser gehen. Daran muss ich glauben, um zu überleben"**

[<https://www.zeit.de/gesundheit/2021-12/long-covid-me-cfs-marina-weisbrand-carmen-scheibenbogen>]

Sorgen machen sich viele Eltern aber nicht nur wegen eines schweren Verlaufs, sondern auch wegen Long Covid, also Beschwerden, die nach einer Infektion anhalten. Die Krankheitslast durch Post-Covid-19-Symptome wie das Chronische Fatigue-Syndrom sei bei Kindern aktuell noch nicht gut genug erfasst, sagt Leif Erik Sander. Studien zu Long Covid sind in ihrer Methodik oft nicht vergleichbar und besonders für die jüngsten Kinder sind Untersuchungen zudem kompliziert, weil sie ihre Beschwerden noch nicht berichten können. Neue Daten aus Israel deuten allerdings darauf hin, dass eine Impfung bei Erwachsenen das Risiko von Post-Covid-19-Symptomen deutlich reduzieren könnte (*MedRxiv*: Kuodi et al., 2022 [<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2022.01.05.22268800v2>]). Sander geht davon aus, dass dieses Resultat vermutlich auch auf Kinder übertragbar ist.

**»Primär würde ich mir keine gesteigerten Sorgen wegen verspätet auftretender Komplikationen machen.«**

—Leif Erik Sander, Infektiologe



Was mögliche Spätfolgen einer Infektion mit Sars-CoV-2 betrifft, also Beschwerden, die erst Jahre oder Jahrzehnte nach einer Infektion auftreten, ist Sander eher optimistisch. "Virusinfektionen können zwar durchaus Spätfolgen verursachen", sagt Sander. Diese träten aber eher bei chronisch verlaufenden Infektionen wie Hepatitis oder HIV auf oder bei Herpesviren, die nach einer Infektion latent im Körper bleiben. "Primär würde ich mir keine gesteigerten Sorgen wegen verspätet auftretender Komplikationen machen."

## Coronavirus - Was Long Covid so tückisch macht

*Schmerz, Hirnnebel, Erschöpfung: Monate nach ihrer Covid-Erkrankung leiden Hunderttausende an Symptomen. Was Long Covid ist, wen es trifft und was hilft. Aus dem Archiv*

Der Kinderarzt Jörg Dötsch sagt, es sei ihm wichtig, die Sorgen der Eltern nicht kleinzureden: "Es gibt schwere Verläufe, es gibt lang anhaltende Symptome, auch bei Kindern." Allerdings sei das, nach allem, was man wisse, eben sehr selten und bei Omikron möglicherweise noch einmal seltener. Für ihn gebe es daher keine "rechtfertigende Notwendigkeit, off-label zu impfen", zumal man ja nicht genau wisse, welche Dosis geeignet sei, wie diese wirke und welche Nebenwirkungen zu erwarten seien. Dass bei Millionen geimpften Fünf- bis Elfjährigen bisher keine Häufung von Nebenwirkungen beobachtet wurde, etwa ein erhöhtes Risiko für Herzmuskelentzündungen, lässt Dötsch nicht gelten: "Wir können die Sicherheit nicht einfach von der einen Gruppe auf die andere übertragen." Kinder hätten ein Recht darauf, einen geprüften Impfstoff zu bekommen.



**FLORIAN  
SCHUMANN**

*Redakteur im Ressort  
Gesundheit von ZEIT  
ONLINE*

Was also tun als Eltern? Das eigene Kind impfen lassen in dem Vertrauen darauf, dass die Impfung vermutlich schon wirksam und sicher sein wird? Oder in Kauf nehmen, dass sich das Kind infiziert, in dem Wissen, dass schwere Verläufe sehr selten sind und Long Covid noch nicht gut erforscht ist?

Dötsch rät Eltern, auch wenn es angesichts der Infektionszahlen schwerfallen möge: "Sie machen nichts falsch, mit der Impfung zu warten, bis sie zugelassen ist." Und Sander sagt: "Es mag auch bei den Kleinkindern Konstellationen geben, wo man im Einzelfall überlegen kann, trotzdem zu impfen." Etwa, wenn ein Kind schwer lungenkrank sei. Für gesunde Kinder allerdings sei das Risiko eines schweren Corona-Verlaufs sehr gering. "Man darf Covid-19 bei Kindern keinesfalls bagatellisieren. Aber angesichts der fehlenden Daten bin ich bei einer Off-Label-Impfung zurückhaltend."

Beide Ärzte betonen aber auch: Sie verstehen Eltern, die nicht mehr warten wollten und aus Sorge ihre Kinder trotz fehlender Zulassung haben impfen lassen.

Wer sich dafür entscheidet, sollte wissen: Laut dem Bundesgesundheitsministerium übernimmt der Staat für einen eventuellen Impfschaden nach einer Off-Label-Impfung für Kinder unter fünf Jahren keine Haftung. "Hier übernimmt der Arzt die volle Verantwortung", teilt das Ministerium ZEIT ONLINE mit. \*Anders sieht das Matthias Klein. Der Fachanwalt für Medizin- und Strafrecht

in Karlsruhe berät Ärzte und Ärztinnen, die off-label Kinder impfen. Der Wortlaut der aktuellen Corona-Impfverordnung widerspreche der Aussage des Ministeriums zur Haftung durch den Staat. Dort sei gerade keine Altersgrenze für Impfungen genannt.

Manche Mediziner lassen sich von den Eltern auch schriftlich bestätigen, dass diese die Verantwortung für die Impfung tragen. Das sei jedoch rechtlich unwirksam, sagt Klein. Sollte die Staatshaftung nicht greifen, müsse bei einem eventuellen Impfschaden immer die Berufshaftpflichtversicherung zahlen, die jeder Arzt und jede Ärztin haben müsse.

*\*Die Einschätzung von Matthias Klein wurde nachträglich ergänzt.*













